

# Caritasverband

für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.



## Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021

ELTERN-, JUGENDLICHEN- UND  
ERZIEHUNGSBERATUNG



Caritashaus Edith Stein



## Zusammenfassung des Tätigkeitsberichtes der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung 2021

➤ Fallzahlen: **520 Fälle**

Zusätzlich:

- 58 Kurzzeit-, Mail- oder Onlineberatungen (ohne die Aufnahme von Sozialdaten)

**Insgesamt: 578 Fälle**

Neuanmeldungen: 316

Übernahmen aus den Vorjahren: 204

➤ Beratungsgründe (Schwerpunkte):

Auffälligkeiten und Störungsbereiche:

- Störungen im Körperbereich: 5,90 %
  - Erscheinungsbilder/ Entwicklung und Leistung: 12,15 %
  - Erscheinungsbilder/ Erleben und Verhalten: 28,36 %
  - Hintergründe/Soziales Umfeld: 53,59 %
- Anteil der Fälle mit Trennungs-/Scheidungsberatung: 26,35 % (137 Fälle)
  - Anteil der Fälle, bei denen der junge Mensch nur bei einem oder keinem Elternteil lebt: 32,88 % (171 Fälle)
  - Anteil der Fälle nach § 35a SGB VIII: 2,11 % (11 Fälle)

**Die Therapie von Teilleistungsstörungen nach § 35a wird über das Amt für Jugend und Familie beantragt und ist gesondert finanziert.**

➤ Personalausstattung:

In der Erziehungsberatung: insgesamt 3 Vollzeitstellen

1 Dipl. Pädagoge (Leitung)	(39 h)
1 Dipl. Psychologin	(19,5 h)
1 Dipl. Sozialpädagogin (FH)	(23,5 h)
1 Pädagogin (B. A.)	(35 h)
2 Verwaltungsangestellte	(je 19,5 h)

**In der Therapie nach §35a SGB VIII:**

1 Sozialpädagogin (M. A.)	(19,5 h)
---------------------------	----------

**In der Sozialpädagogischen Familienhilfe:**

1 Dipl. Sozialpädagogin	(19,5 h)
-------------------------	----------



➤ Aussagen zur Präventionsarbeit:

Unter Einhaltung der entsprechenden Hygienemaßnahmen wurden folgende präventive Angebote durchgeführt:

- Elternabende zu verschiedenen pädagogischen Themen in Einrichtungen bzw. als Onlinekonferenz
- Trainingskurse für Kinder und Jugendliche an Kindergärten (Mutig werden mit Til Tiger) und Schulen (Mädchengruppe, Soziales Kompetenztraining), die erlebnispädagogische Gruppe „Coole Kids“
- Teilnahme an Arbeitskreisen: FamilienNetz, Frühe Hilfen, Kinderschutz, AG Sexuelle Gewalt. Diese wurden teilweise als Videokonferenzen durchgeführt.
- Mitarbeit in der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld
- Coronabedingt konnten verschiedene Gruppen und Elternabende in diesem Jahr leider nicht durchgeführt werden.
- Insgesamt wurden 272 Personen über Vorträge, Elternabende, Gruppen oder Workshops erreicht.
- In sieben Veranstaltungen für Multiplikatoren wurden 51 Personen erreicht.

➤ Veränderungen zum Vorjahr:

- Die Gesamtfallzahl hat wieder das Niveau von vor Corona erreicht. Während Anfang des Jahres weniger Anfragen zu verzeichnen waren, stiegen diese ab Mai deutlich an.
- Neu im Jahr 2021 war Folgendes:
  - Gemeinsame, anonymisierte Fallberatung mit dem Jugendamt zur Risikoabschätzung bei Verdacht auf sexuelle Gewalt in drei Fällen (entstanden aus der Arbeitsgruppe „Sexualisierte Gewalt“)
  - EB@home – digitale Elternabende, 1. Abend zum Thema „Emotionscoaching für Eltern – wie gehe ich mit Wut/Angst usw. meines Kindes um?“



## Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

gerne stelle ich Ihnen die Arbeit unserer Beratungsstelle des vergangenen Jahres vor und freue mich über Ihr Interesse.

Wir erlebten ein wechselhaftes Jahr in unserer Beratungsstelle: die Pandemie und die damit verknüpften Maßnahmen beeinflussen die Lebenssituation von Familien nach wie vor ganz zentral und dies schlägt sich – in der Regel mit etwas Verzögerung – in den Anfragen an unsere Beratungsstelle wieder.

Ab Mai verzeichneten wir eine deutliche Zunahme an Neuanmeldungen. Die Bandbreite unserer Angebote (persönliche Beratungstermine, Erstgespräch in Einrichtungen, Videokonferenzen oder Telefonberatungen) sorgten dafür, dass wir auf die jeweiligen Bedürfnisse der Klienten und der Infektionslage angepasst reagieren konnten.

Auch in unserer ländlichen Region scheinen sich die Ergebnisse der COSPY-Studie des Universitätsklinikums Hamburg Eppendorf, wonach fast jedes 3. Kind in Corona-Zeiten unter psychischen Auffälligkeiten leidet, zu bestätigen. Aus meiner Sicht sind dabei alle Altersstufen betroffen, allerdings auf unterschiedliche Art und Weise: gerade in Übergangssituationen, z. B. bei Beginn der Kindergartenzeit, Schuleintritt oder -wechsel sorgen Kontaktbeschränkung oder Lockdown dafür, dass wichtige Erfahrungen des Ankommens (Kontakte knüpfen, seinen Platz finden, sich an die Struktur gewöhnen) immer wieder unterbrochen oder mit hohen zusätzlichen Unsicherheiten belastet werden. Gerade Jugendlichen fehlen immer wieder wichtige Erfahrungsfelder in Vereinen, Treffen mit Freunden, Feiern und Feste oder andere Freizeitangebote, um zentrale Entwicklungsaufgaben (Identitätsentwicklung, Lösung von Eltern) meistern zu können. Die Erfüllung dieser Bedürfnisse und Entwicklungsschritte verlagert sich in den virtuellen Raum mit all seinen Vor- und Nachteilen.

Wir beobachten an vielen Stellen Verunsicherung und Rückzug: sei es von Jugendlichen, die in digitalen Welten verschwinden und sich von realen Anforderungen in Familie, Schule und Freizeitangeboten zurückziehen oder Eltern, die in Überforderung manchmal sprichwörtlich „den Kopf in den Sand stecken“.

Auf der anderen Seite erleben wir ein hohes Bedürfnis nach Kontakt und Austausch bzw. Nutzung unserer Angebote: in den Sommerferien haben wir unser erlebnispädagogisches Angebot „Coole Kids“ zeitlich auf eine ganze Ferienwoche ausgeweitet. Wir erlebten hier einen Anmeldeboom wie noch nie. Auf Grund der eingeschränkten personellen Kapazitäten mussten wir die Teilnehmerzahl beschränken; wir hätten jedoch problemlos ca. 60 Kinder in diese Gruppe aufnehmen können. Diese Nachfrage zeigt sicherlich den Bedarf an Gruppen- und Freizeitaktivitäten, auf die bei hohen Inzidenzen immer wieder verzichtet werden musste.



Eine ähnlich hohe Nachfrage verzeichneten wir bei unserer neuen Reihe „EB@home - digitale Elternabende“. So war der erste Abend im Dezember zum Thema „Emotionscoaching für Eltern – wie gehe ich mit der Wut/Angst usw. meines Kindes um?“ sehr schnell ausgebucht. Mittlerweile gilt dies auch für die folgenden Termine der beiden nächsten Online-Elternabende, sodass wir dieses Angebot sicherlich wiederholen werden.

Herzlichen Dank an meine Kolleginnen Sylvia Pflaugner, Pia Junginger, Franziska Abert, Katja Kaufmann und Anke Ecke, die – jeweils in ihren Arbeitsbereichen - kompetent und engagiert Kinder, Jugendliche und Eltern unterstützen.

Danken möchte ich für die Förderung, Kooperation und Unterstützung dem Landkreis Rhön-Grabfeld, der Regierung von Unterfranken bzw. dem Freistaat Bayern und dem Diözesancaritasverband Würzburg.

Ich freue mich, dass trotz Pandemie der Austausch mit unseren verschiedenen Kooperationspartnern nicht vollständig zum Erliegen kam. Es hat sich gezeigt, dass es verlässliche Netze sind, die uns mit den verschiedenen Partnern aus Jugendhilfe, Medizin- und Schulsystem verbinden.

Ein besonderes Dankeschön gilt auch unserer Geschäftsführerin, Frau Ochs und allen Kolleg\*innen im Caritasverband.

Markus Till, Leiter der Beratungsstelle  
Dipl. Pädagoge



## Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle.....	8
2. Personelle Besetzung .....	10
3. Beschreibung des Leistungsspektrums.....	12
4. Klientenbezogene statistische Angaben.....	14
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle .....	19
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit .....	20
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung.....	23
8. Prävention/Multiplikatoren/Netzwerk .....	23
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	26
10. Nachrichten und Informationen .....	27
11. Presseartikel.....	33
12. Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche bei drohender seelischer Behinderung durch eine Teilleistungsstörung (§35a SGB VIII) .....	37
13. Tätigkeitsbericht der Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) .....	39



## 1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

<b><u>Anschrift:</u></b>	Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.	
	Sozialpädagogische Familienhilfe des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. Kellereigasse 12-16 97616 Bad Neustadt/Saale	
<b><u>Telefon:</u></b>	09771/6116-0	
<b><u>Telefax:</u></b>	09771/6116-33	
<b><u>Internetadresse:</u></b>	<a href="http://www.caritas-rhoen-grabfeld.de">www.caritas-rhoen-grabfeld.de</a>	
<b><u>E-Mail:</u></b>	<a href="mailto:erziehungsberatung@caritas-nes.de">erziehungsberatung@caritas-nes.de</a>	
<b><u>Träger:</u></b>	Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.	
<b><u>Öffnungszeiten:</u></b>	Montag bis Donnerstag	8:00 Uhr bis 12:00 Uhr 13:00 Uhr bis 16:30 Uhr
	Freitag und nach Vereinbarung	8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
<b><u>Außenstellen:</u></b> (nach Vereinbarung)	Sozialstation St. Peter Dr. Ernst-Weber-Str. 17 97631 Bad Königshofen	Sozialstation St. Kilian Lohweg 2 97638 Mellrichstadt





**Räumliche  
Unterbringung:**

Die Beratungsstelle ist für den Landkreis Rhön-Grabfeld zuständig und gemeinsam mit der Geschäftsstelle und anderen Fachdiensten im Caritashaus Edith Stein untergebracht.

**Räumliche Ausstattung der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung:**

**In der Hauptstelle:**

4 Beratungszimmer

1 Spiel- und Therapiezimmer

2 Gruppenräume können bei Bedarf mitgenutzt werden

Verwaltungsbüro und Empfang (für alle Beratungsdienste des Caritasverbandes)

**In den Nebenstellen in den Sozialstationen in Mellrichstadt und Bad Königshofen:**

Je ein Raum, der bei Bedarf für Beratungen genutzt werden kann

**Einzugsgebiet:**

Landkreis Rhön-Grabfeld mit 79.521 Einwohnern (Stichtag: 30.06.2020) mit einer Fläche von 1.022 km<sup>2</sup>



Foto: Samuel Becker

## 2. Personelle Besetzung

### Hauptamtliche MitarbeiterInnen der Erziehungsberatungsstelle

Markus Till, Dipl. Pädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Safe-Mentor,  
zertifizierter Mediator  
Leiter der Beratungsstelle  
(39,0 Wochenstunden)

Sylvia Pflaugner, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Säuglings- und Kleinkindberaterin  
(23,5 Wochenstunden)

Pia Junginger, Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche  
(19,5 Wochenstunden)

Franziska Abert, Pädagogin (B.A.), Systemische Beraterin  
(19,5 Wochenstunden)

Katja Kaufmann, Psychosoziale Beratung und Therapie in der sozialen Arbeit (M. A.)  
Sozialpädagogin (B.A.), Case-Managerin (DGCC)  
(19,5 Wochenstunden), Therapie nach § 35 a (SGB VIII)

Carmen Schiefhauer, Verwaltungsangestellte  
(19,5 Wochenstunden)

Sandra Geis, Verwaltungsangestellte  
(19,5 Wochenstunden)

### Hauptamtliche Mitarbeiterin der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Anke Ecke, Dipl. Sozialpädagogin (FH)  
(19,5 Wochenstunden)

### Praktikantin:

Veronika Lutz, Studiengang Schulpsychologie

Stefanie Schmitt, Fachkraft der Sozialmedizin





Foto: Samuel Becker

Hinten v. l. Katja Kaufmann, Franziska Abert, Markus Till, Carmen Schiefhauer, Sandra Geis  
Vorne v. l., Anke Ecke, Pia Junginger, Sylvia Pflaugner



Foto: Samuel Becker

### 3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die wesentlichen Aufgaben der Erziehungsberatungsstelle sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) unter den folgenden Paragraphen beschrieben:

- §28 (Erziehungsberatung)
- §16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)
- §17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)
- §18 (Beratung Alleinerziehender)
- §35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte bzw. von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche)
- §41 (Hilfe für junge Volljährige)

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bietet die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen an:

#### 3.1 Präventive Arbeit

Unsere präventiven Angebote bieten wir in verschiedenen Formen an: Es finden eigene Informationsveranstaltungen in der Beratungsstelle oder den Außenstellen statt. Von anderen Institutionen wie Kindertageseinrichtungen, Schulen oder dem Mehrgenerationenhaus werden wir als Referenten für verschiedene Elternabende angefragt. In Kooperation mit dem Netzwerk für soziale Dienste führen wir in verschiedenen Schulverbänden das Elterntraining „Nesp@d“ durch.

Daneben arbeiten wir in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen mit und leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Neukonzeptionierung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Die Angebote der Bildungspartnerschaft und der Familienlotsen fallen ebenso in den präventiven Bereich.

#### 3.2 Einzelfallbezogene Hilfen

##### 3.2.1 Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Ganzheitlich-systemische Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (fortwährende Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Für die Diagnostik kommen verschiedene Methoden/Verfahren zur Anwendung, z.B. Berichterstattung und Befragung, die Verhaltensbeobachtung, Testmodule, Videoarbeit, usw.





### 3.2.2 Beratungsangebote

Die Beratung von Eltern und Jugendlichen sowie die Unterstützungsangebote für Kinder bilden den Schwerpunkt unserer Arbeit. Dabei bieten wir Einzel-, Eltern- oder Familiengespräche an. Kinder werden je nach Thematik einzeln unterstützt.

Grundlage unserer Arbeit sind verschiedene Weiterbildungen (Systemische Therapie, Gestalttherapie usw.). Die Beratung von Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen bildet einen eigenen Baustein. In hochkonflikthaften Fällen arbeiten wir mit zwei Berater\*innen.

Thematische Gruppenangebote sowohl für Kinder, als auch für Eltern ergänzen unsere Angebote.

Je nach Fall kooperieren wir mit anderen Trägern der Jugendhilfe (vor allem dem Amt für Jugend und Familie) sowie Partnern aus dem Schul- und Medizinsystem, sowie der Kindertageseinrichtungen und Horten.

Über das Beratungsportal des Caritasverbandes gibt es die Möglichkeit, niederschwellig und anonym per Mail Kontakt aufzunehmen und sich beraten zu lassen.

Eine Kollegin mit spezieller Weiterbildung bietet eine Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern (Schreibabyberatung) an.

Die Eingliederungshilfe nach § 35a, Therapie von Kindern mit Teilleistungsstörungen und einer drohenden seelischen Behinderung, wird nach Genehmigung vom Jugendamt durch eine Kollegin mit einer halben Stelle geleistet. Diese Leistung wird gesondert finanziert.

### 3.2.3. Krisenintervention

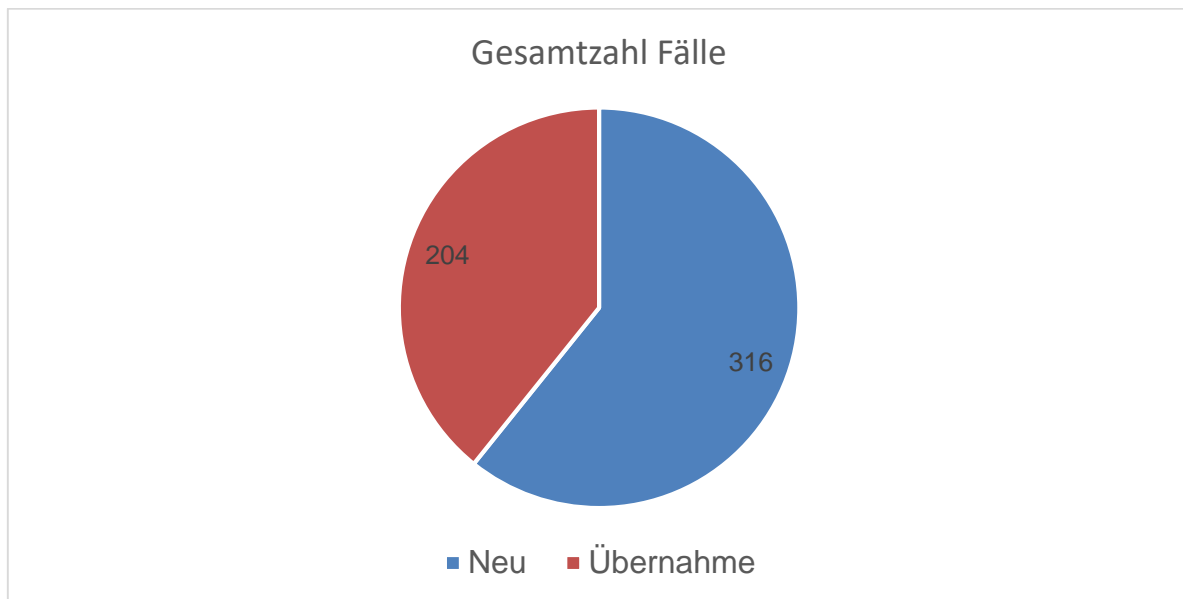
In einigen Fällen werden wir im Rahmen einer Krisenintervention angefragt. Hier versuchen wir, unmittelbar Ansprechpartner zu sein und in die notwendigen Hilfesysteme (Klinik, Jugendamt) zu vermitteln. Wir unterstützen Kollegen aus anderen Bereichen (Kindergarten, Schulen) durch Fallberatung, auch im Rahmen einer Gefährdungseinschätzung im Sinne des § 8a SGBVIII.



Foto: Samuel Becker

## 4. Klientenbezogene statistische Angaben

### 4.1. Gesamtzahl bearbeiteter Fälle (Neu/Übernahme)



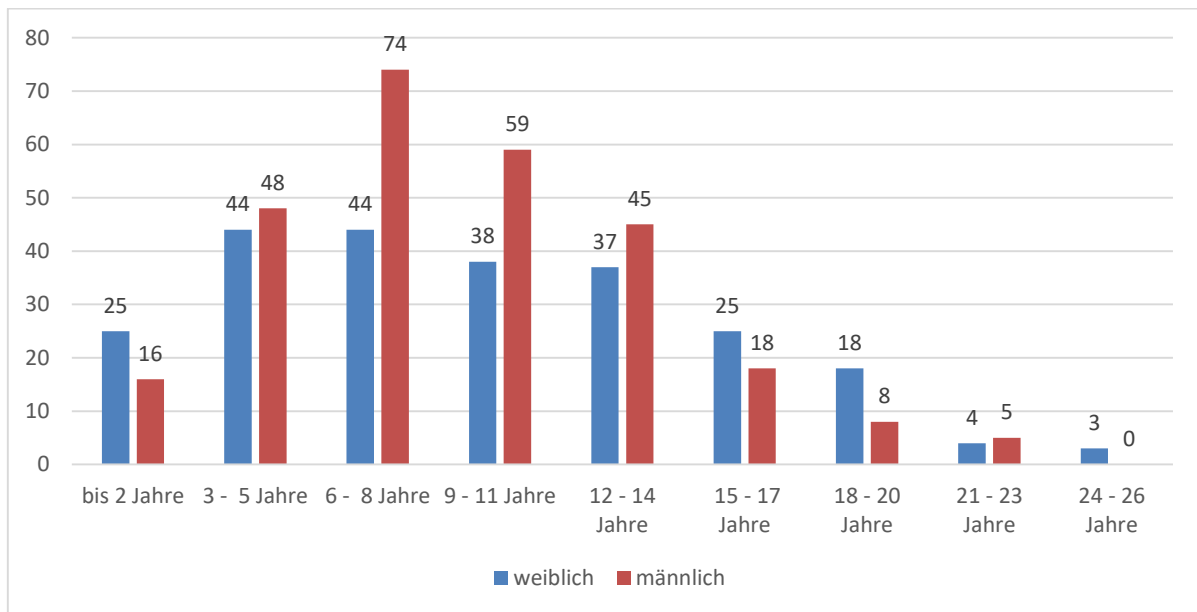
Bearbeitete Fälle	Anzahl	Anteil
Neu	316	60,77 %
Übernahme	204	39,23 %
<b>Summe</b>	<b>520</b>	<b>100,00 %</b>

Anzahl der in 2021 abgeschlossenen Beratungsfälle: **332**

## 4.2 Wartezeiten bis zum ersten Beratungskontakt

Wartezeiten Beratungskontakt	Anzahl	Anteil
bis 2 Wochen	258	81,64 %
bis 4 Wochen	51	16,14 %
bis 8 Wochen	7	2,22 %
<b>Summe</b>	<b>316</b>	<b>100,00 %</b>

## 4.3 Altersstruktur und Geschlechterverteilung



Altersteilung	weiblich	männlich	Summe	Anteil
bis 2 Jahre	25	16	50	9,63 %
3 - 5 Jahre	44	48	92	17,73 %
6 - 8 Jahre	44	74	118	22,73 %
9 - 11 Jahre	38	59	97	18,68 %
12 - 14 Jahre	37	45	82	15,60 %
15 - 17 Jahre	25	18	43	8,28 %
18 - 20 Jahre	18	8	26	5,01 %
21 - 23 Jahre	4	5	9	1,73 %
24 - 26 Jahre	3	0	3	0,58 %
<b>Summe</b>	<b>238</b>	<b>281</b>	<b>520</b>	<b>100,00 %</b>
<b>Anteil</b>	<b>45,86 %</b>	<b>54,14 %</b>	<b>100,00 %</b>	

#### 4.4 Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit	Anzahl	Anteil
ausländisch-außereuropäisch	8	1,54 %
ausländisch-europäisch	8	1,54 %
deutsch	504	96,92 %
<b>Summe</b>	<b>520</b>	<b>100,00 %</b>

#### 4.5 Regionale Verteilung - nach örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Orte der Hauptadresse	Anzahl	Anteil
97528 Sulzdorf	4	0,77 %
97616 Bad Neustadt	84	16,15 %
97616 Brendlorenzen	6	1,15 %
97616 Dürnhof	1	0,19 %
97616 Herschfeld	8	1,54 %
97616 Salz	12	2,31 %
97618 Heustreu	8	1,54 %
97618 Hohenroth	18	3,46 %
97618 Hollstadt	6	1,15 %
97618 Leutershausen	4	0,77 %
97618 Niederlauer	9	1,73 %
97618 Oberebersbach	3	0,58 %
97618 Rödelmaier	13	2,50 %
97618 Strahlungen	6	1,15 %
97618 Unsleben	8	1,54 %
97618 Unterebersbach	2	0,38 %
97618 Wargolshausen	3	0,58 %
97618 Windshausen	4	0,77 %
97618 Wollbach	7	1,35 %
97618 Wülfershausen	5	0,96 %
97631 Althausen	3	0,58 %
97631 Bad Königshofen	28	5,38%
97631 Ipthausen	1	0,19 %
97631 Merkershausen	4	0,77 %
97633 Alsleben	3	0,58 %
97633 Aubstadt	6	1,15 %
97633 Großbardorf	4	0,77 %
97633 Großeibstadt	2	0,38 %
97633 Herbstadt	4	0,77 %
97633 Höchheim	6	1,15 %
97633 Irmelshausen	3	0,58 %



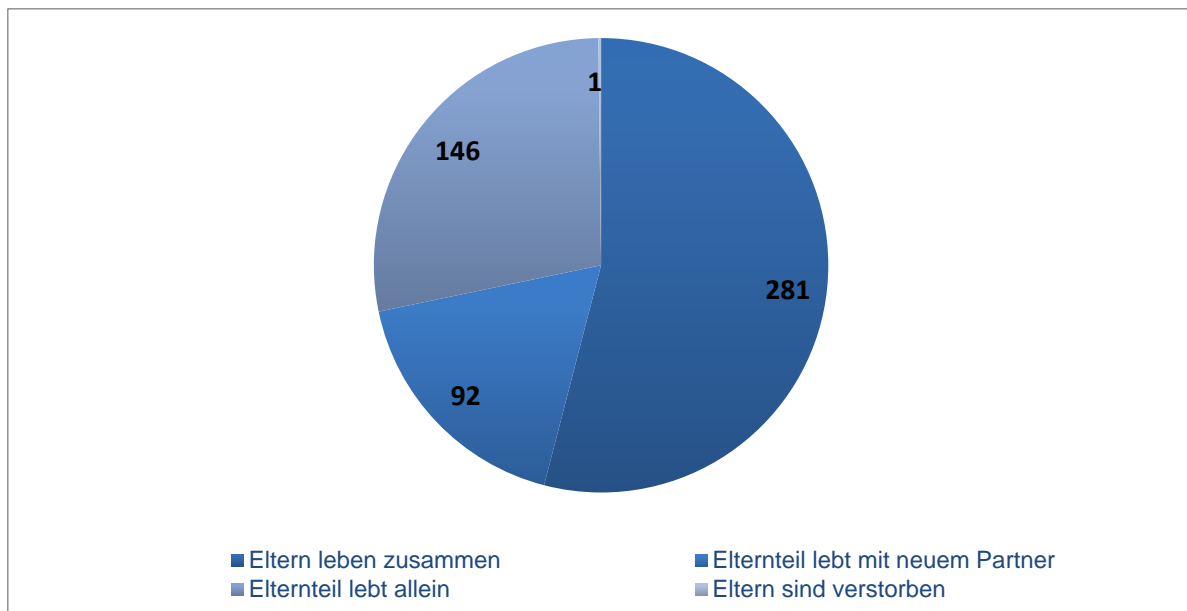
97633 Kleinbardorf	3	0,58 %
97633 Kleineibstadt	1	0,19 %
97633 Rothausen	1	0,19 %
97633 Saal	6	1,15 %
97633 Sulzfeld	12	2,31 %
97633 Waltershausen	2	0,38 %
97638 Frickenhausen	2	0,38 %
97638 Mellrichstadt	20	3,85 %
97638 Mühlfeld	2	0,38 %
97640 Hendungen	2	0,38 %
97640 Mittelstreu	4	0,77 %
97640 Oberstreu	5	0,96 %
97640 Stockheim	12	2,31 %
97645 Ostheim	21	4,04 %
97645 Urspringen	1	0,19 %
97647 Hausen	5	0,96 %
97647 Nordheim	7	1,35 %
97647 Sondheim/Rhön	9	1,73 %
97647 Stetten	5	0,96 %
97647 Willmars	9	1,73 %
97650 Fladungen	10	1,92 %
97650 Leubach	1	0,19 %
97653 Haselbach	1	0,19 %
97653 Unterweißenbrunn	4	0,77 %
97653 Wegfurt	3	0,58 %
97654 Bastheim	6	1,15 %
97654 Bischofsheim	17	3,27 %
97654 Reyersbach	3	0,58 %
97654 Unterwaldbehungen	2	0,38 %
97656 Fladungen	7	1,35 %
97656 Oberelsbach	5	0,96 %
97656 Unterelsbach	2	0,38 %
97656 Weisbach	4	0,77 %
97657 Langenleiten	1	0,19 %
97657 Sandberg	6	1,15 %
97657 Waldberg	1	0,19 %
97659 Schönau	3	0,58 %
97724 Burglauer	7	1,35 %
außerhalb Landkreis	33	6,35 %
<b>Summe</b>	<b>520</b>	<b>100,00 %</b>



#### 4.6 Sozioökonomische Situation der Familien

Sozioökonomische Situation	Anzahl	Anteil
ALG I	17	3,27 %
Angestellter / Beamter	206	39,62 %
Arbeiter	106	20,38 %
Facharbeiter	109	20,96 %
Selbständige und Freie	46	8,85 %
Sonstiges (Früh-)Rentner	26	5,00 %
unbekannt	10	1,92 %
<b>Summe</b>	<b>520</b>	<b>100,00 %</b>

#### 4.7 Situation in der Herkunftsfamilie



Situation in der Herkunftsfamilie	Anzahl	Anteil
Eltern leben zusammen	281	54,04 %
Elternteil lebt mit neuem Partner	92	17,69 %
Elternteil lebt allein	146	28,08 %
Eltern sind verstorben	1	0,19 %
<b>Summe</b>	<b>520</b>	<b>100,00 %</b>

#### 4.8 Schul- und Ausbildungssituation

<b>Bildung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anteil</b>
zu Hause	31	5,96 %
Kindergarten	150	28,58 %
Grundschule	133	25,58 %
Förderschule	26	5,00 %
Mittelschule	56	10,77 %
Realschule	34	6,54 %
Wirtschaftsschule	2	0,38 %
Gesamtschule	2	0,38 %
Gymnasium	42	8,08 %
Fachober-/Fachschule/Berufskolleg	1	0,19 %
Fachschule	9	1,73 %
Azubi/berufsvorbereitende Einrichtung	18	3,46 %
Hochschule/Uni	3	0,58 %
berufstätig	5	0,96 %
arbeitslos	8	1,54 %
<b>Summe</b>	<b>520</b>	<b>100,00 %</b>

#### 5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

<b>Beratungsanlässe nach Katalog</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anteil</b>
Störungen im Körperbereich	51	5,90 %
Erscheinungsbilder im Bereich Entwicklung und Leistung	105	12,15 %
Erscheinungsbilder im Bereich Erleben und Verhalten	245	28,36 %
Hintergründe/Soziales Umfeld	463	53,59 %
<b>Summe</b>	<b>864</b>	<b>100,00 %</b>

Hier sind Mehrfachnennungen möglich.

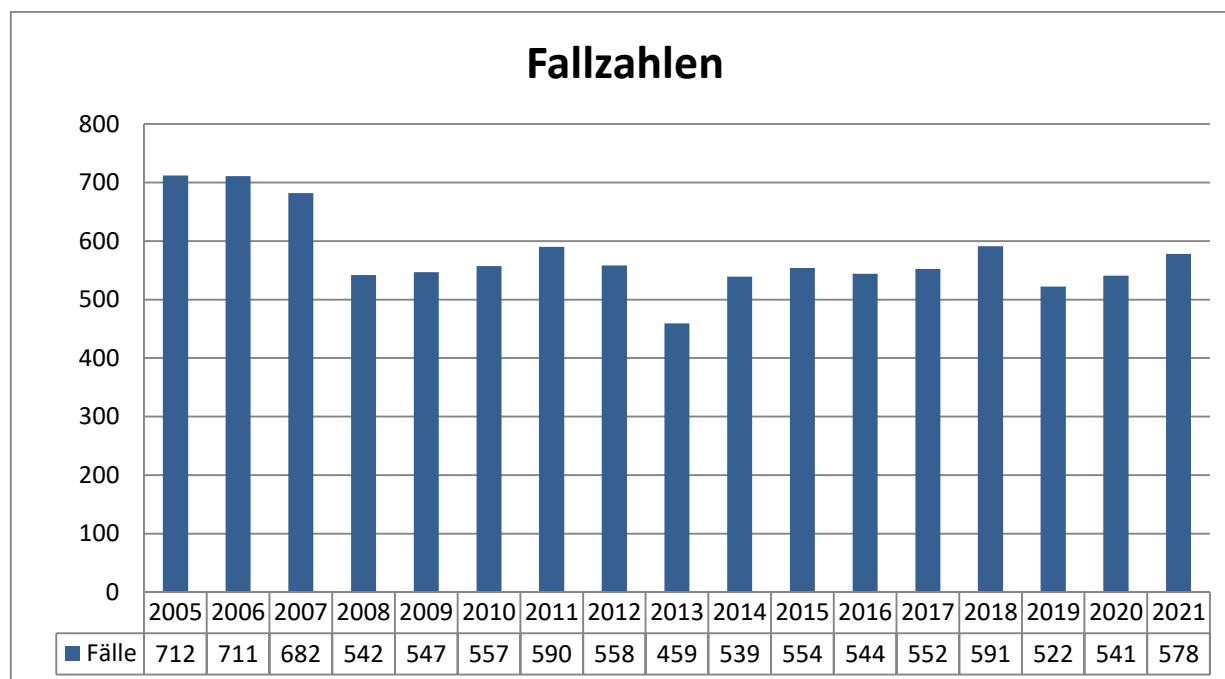


## 6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

### 6.1 Fallzuordnungen nach SGB VIII

Beratungsart	Anzahl	Anteil
§§ 16/28	5	0,96 %
§§ 17/28	107	20,58 %
§§ 18/28	30	5,77 %
§ 28	335	64,42 %
§§ 28/35a	11	2,31 %
§§ 28/41	32	5,96 %
<b>Summe</b>	<b>520</b>	<b>100,00 %</b>

### 6.2 Entwicklung der Fallzahlen (einschließlich der Kurzzeit-, Online- und Telefonberatungen) der letzten Jahre



### 6.3 Anzahl der Gesprächskontakte

Es gab insgesamt 2884 Gesprächskontakte.

### 6.4 Dauer der Beratung – Beratungskontakte (nur abgeschlossene Beratungen)

Beratungskontakte	Anzahl	Anteil
0 - 3	94	28,31 %
4 -10	125	37,65 %
11 - 20	64	19,28 %
über 20	49	14,76 %
<b>Summe</b>	<b>332</b>	<b>100,00 %</b>

### 6.5 Zeitspanne der Beratung (nur abgeschlossene Beratungen)

Beratungsdauer	Anzahl	Anteil
bis - 3 Monate	59	17,77 %
4 - 6 Monate	108	32,53 %
7 - 12 Monate	96	28,90 %
13 - 42 Monate	69	20,80 %
<b>Summe</b>	<b>332</b>	<b>100,00 %</b>

### 6.6 Klientenbezogenen Leistungen

Leistung	Anzahl	Anteil
Abklärung/Anamnese/Verhaltensbeobachtung	42	1,45 %
Beratung/Therapie	1444	52,80 %
Beratung/Therapie tel. (Corona)	112	4,10 %
Kooperation mit	102	3,73 %
Krisenintervention	14	0,51 %
Stellungnahme	14	0,51 %
Supportive Maßnahmen	8	0,29 %
Telefonkontakt	747	27,31 %
entfällt	128	4,68 %
nicht erschienen	124	4,53 %
<b>Summe</b>	<b>2735</b>	<b>100,00 %</b>



## 6.7 Beratungssetting / Formen der Beratung

Form der Beratung	Anzahl	Anteil
Ärzte/Kliniken	5	0,18%
Familiensitzung	37	1,35%
Gruppensitzung (Kind/Jug)	131	4,79%
Helferkonferenz (min. 3 Part.)	24	0,88%
Jugendamt	67	2,45%
juristischer Bereich	4	0,15%
Kindergarten	67	2,45%
Kont. m. and. Behörd./Inst.	6	0,22%
Kont. m. and. Ber./Therap.	57	2,08%
Kont. m. and. Erz.-ber.	24	0,88%
Kontakt mit Eltern/-teil	1566	57,26%
Mit der Familie	32	1,17%
Mit jungem Menschen	662	24,20%
Mit Sonstigen	8	0,29%
Schule	45	1,65%
<b>Summe</b>	<b>2735</b>	<b>100,00%</b>

## 6.8 Art des Abschlusses (Basis beendete Beratungen)

Gründe für Beendigung der Hilfen	Anzahl	Anteil
Beendigung gem. Hilfeplan/Beratungszielen	247	74,40 %
Abbruch d. Sorgeberechtigte./jungen Volljährigen	11	3,31 %
sonstige Gründe	19	5,72 %
Abbruch d. Minderjährige(n)	54	16,27 %
Abbruch d. betreuende Einr., Pflegefamilie	1	0,30 %
<b>Summe</b>	<b>332</b>	<b>100,00 %</b>

## 7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

### Fortbildungen, Weiterbildungen, Supervision

	<b>Treffen</b>
Weiterbildung Familienmediation	4 Tage
Zertifikatskurs zur insoweit erfahrenen Fachkraft nach §8a	7 Tage
Fachtagung Erziehungsberatung zukunftsträchtig	1 (5 P.)
Fachtagung „Reform des SGB VIII“ (Online)	1
Fachtag „Sprich mit mir“ – Unterstützung für psychisch belastete Familien	1
Themenspeicher (Teambesprechung zu fachlichen und konzeptionellen Themen)	5
Teamtag der Beratungsstelle	1
Online-Weiterbildung „Neue Autorität“	10 Module

Supervision mit Herrn Norbert Scholz, Dipl. Pädagoge/Supervisor: 5 Termine

## 8. Prävention/Multiplikatoren/Netzwerk

### Präventive Aufgaben, Maßnahmen der Elternbildung:

	Anzahl der Maßnahmen	Anzahl der dabei erreichten Personen
Veranstaltungen der Eltern- und Familienbildung	23	272
Veranstaltungen mit Multiplikatoren	7	51

### Zusammenarbeit mit Kindergärten

#### Elternabende, Infoveranstaltungen

<b>Thema</b>	<b>Ort</b>	<b>Treffen</b>
Weniger ist mehr	Kindergarten Reyersbach	1 (15 P.)

#### Supervision, Fallbesprechungen, Fortbildungen

<b>Ort</b>	<b>Treffen</b>
Fortbildung „Umgang mit Aggression“ Kindergarten Unterebersbach	1 (5 P.)
Fortbildung „Umgang mit Unterschiedlichkeit“ Kindergarten Reyersbach	1 (5 P.)
Fortbildung „Beschwerdemanagement“ Kindergarten Bastheim	1 (6 P.)
Teamberatung Kindertagesstätte Stockheim	2 (6 P.)



**Zusammenarbeit mit Schulen****Sozialtraining/Workshops an Schulen/Hort**

Maßnahme	Ort	Treffen
Soziales Kompetenztraining, in den 5. Klassen	Rhön-Gymnasium Bad Neustadt	1 Workshop in 5 vierten Klassen (120 P.)
Mädchenworkshop in der 8. Klasse „Wer bin ich? Wer will ich sein?“	Mittelschule Bad Neustadt	1 (8 P)

**Elternabende / Infoveranstaltungen**

Thema	Ort	Treffen
Mittendrinn statt nur dabei – Mediennutzung begleiten	Digital – Rhön-Gymnasium Bad Neustadt	1 (75 P.)

**Supervision, Fallbesprechung, Fortbildung**

Ort	Treffen
Besprechung Schulpsychologen, Beratungslehrkräfte (Konzept §35a)	1 (9 P.)

**EB@home – digitale Elternabende**

Emotionscoaching – wie gehe mit der Wut/Angst usw. meines Kindes um	1 (18 P.)
---	-----------

**Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld**

	Treffen
Planungstreffen	5
Austausch mit Kunstverein Bad Neustadt	2
Spendenübergabe Sparkassenstiftung	1
Spendenübergabe BvB-Fanclub	1
Besprechung Überlandwerk Rhön	1
Spendenübergabe Demling	1
Spendenübergabe Männerwallfahrt	1

**Präventionsschulung zum Thema Sexuelle Gewalt für MitarbeiterInnen im Caritasverband**

	Treffen
MitarbeiterInnen im Edith-Stein-Haus	1 (7 P.)
MitarbeiterInnen in der Altenpflege	1 (13 P.)

**Begleitung von Pflegeeltern:**

	Treffen
Supervision/Austausch zu verschiedenen Themen	1 (6 P.)





**Arbeitsgruppe Sexuelle Gewalt**

Diese Arbeitsgruppe hat aktuell fünf Mitglieder aus der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatungsstelle, dem Amt für Jugend und Familie und der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen. Entstanden ist dieser Zusammenschluss aus einer Tandemfortbildung zum Thema „Sexuelle Gewalt“ mit je einer Beraterin aus Jugendamt und Erziehungsberatung. Themen sind Vernetzung (auch mit weiteren Stellen), fachlicher Austausch und Fragen der Prävention. Außerdem kann bei Bedarf eine gemeinsame anonymisierte Fallbesprechung zur Verdachtsklärung und Interventionsplanung einberufen werden.

	<b>Treffen</b>
Austausch in der Arbeitsgruppe	3
Anonymisierte Fallbesprechung und -einschätzung im Rahmen der Verdachtsklärung des Vorwurfes von sexueller Gewalt an Kindern	3

**Alleinerziehenden -Treff**

	<b>Treffen</b>
Treffen	8

**Kindergruppe Til Tiger**

<b>Kindergarten Stockheim (1 Gruppe)</b>	<b>Treffen</b>
Planung / Reflexion	2
Elterngespräche per Telefon	3
Gruppe	5 (9 P.)
<b>Kindergarten Rödelmaier (1 Gruppe)</b>	<b>Treffen</b>
Planung per Telefon	1
Gruppe	3 (8 P.)

**Kindergruppe Coole Kids**

Planung	5
Gruppe	5 Tage (12 P.)

Aufgrund der Corona-Pandemie und den Beschränkungen konnten zahlreiche Gruppen und Veranstaltungen in diesem Jahr leider nicht stattfinden.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr folgende Gruppen wieder anbieten können:

- Projekt NESp@d
- Projekt mit der Bayerischen Sportjugend: „Besondere Kinder im Sport“
- Fortbildung für Jugendleiter „Umgang mit Suizidgedanken“
- Kess erziehen: Abenteuer Pubertät
- Kindergruppe „Meine Eltern trennen sich - und ich...?“
- Kooperationsprojekt mit der Ehe-, Familien- und Lebensberatung: „Impulse für die Zeit nach der Trennung“



## 9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

### Öffentlichkeitsarbeit

Jubiläum des Netzwerkes für Soziale Dienste (Videokonferenz)	1
Bildungsgipfel	1
„Wir sind jetzt hier“ – Film und Gesprächsrunde zum Thema Integration	1
Vertreterversammlung des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld	1
Presseartikel Armutswochen	1

### Gremienarbeit

	Treffen
Besprechung der LAG Erziehungsberatung (Videokonferenz/Präsenz)	2
Besprechung der AGkE (Videokonferenz/Präsenz)	2
AgkE-Arbeitsgruppe Entgelte (Videokonferenz)	1
Sitzung des Jugendhilfeausschusses	2
AK Familiennetz	3
AK der PSAG: Kinder aus psychisch belasteten Familien	1
Bezirksdelegiertenkonferenz (Videokonferenz)	3 Tage
AG Sexuelle Gewalt mit dem Amt für Jugend und Familie	3
Gemeinsame Fallbesprechung „Task Force“ mit dem Jugendamt	3

### Kooperation mit anderen Beratungsdiensten und Institutionen

	Treffen
Besprechung Hr. Deublein, Hr. Wüst Schulamt Rhön-Grabfeld	1
Besprechung Fr. Rost, ergänzende unabhängige Teilhabeberatung gfi	1
Besprechung mit dem Amt für Jugend und Familie (Leitung)	1
Besprechung mit Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Vorstellen neuer Mitarbeiter	1
Besprechung Stadt Bad Neustadt (Bürgermeister Werner)	1
Besprechung Suchtberatung	1
Besprechung mit Ehe-, Familien- und Lebensberatung (gemeinsames Kurskonzept)	1
Besprechung Erziehungsberatungsstellen HAS, KG, NES	1
Besprechung Landrat, Jugendamtsleitung	1
Besprechung Fr. Schmitt, Hr. Friedel Netzwerk soziale Dienste, Hr. Ukena gfi Schweinfurt	1
interregionale SV Frühe Hilfen „Schreibabys“	1

## 10. Nachrichten und Informationen

### Digitale Unterstützungsangebote

#### Onlineberatung der Caritas

Unter [www.caritas.de/onlineberatung](http://www.caritas.de/onlineberatung) können sich Eltern, Jugendliche und junge Volljährige unter der Angabe ihrer Postleitzahl einloggen, anonym ihre Fragen und Probleme schildern und sich kompetent von Fachkräften der Erziehungs- und Jugendberatung unterstützen lassen. Dabei sorgt eine verschlüsselte Datenübermittlung dafür, dass kein unbefugter Zugriff auf die Nachrichten erfolgen kann. Werktags erhalten Hilfesuchende spätestens innerhalb von 48 Stunden Antwort auf die gestellten Fragen. Eltern, aber auch Jugendlichen und Fachleuten steht dieses neue Beratungsangebot offen, das – wenn gewünscht – selbstverständlich auch in eine persönliche Beratung übergehen kann.



Unsere Beratungsstelle ist seit vielen Jahren Teil dieses Angebotes und wir beantworten die Anfragen, die unserem Landkreis (per Eingabe der Postleitzahl) zugeordnet werden. Im vergangenen Jahr sieht die Statistik wie folgt aus:

<b>Eingeloggte Klienten</b>	<b>13 (9 Elternteile, 4 Jugendliche)</b>
Gesendete Nachrichten	28
Empfangene Nachrichten	39

Dabei handelte es sich um Anfragen ganz unterschiedlichster Art: von Erziehungsschwierigkeiten über Lebenskrisen Jugendlicher bis hin zum Thema Trennung bzw. Scheidung und den möglichen Konsequenzen für Kinder. Zusätzlich **11 Beratungen per Mail** über das Kontaktformular der Homepage des Caritasverbandes statt.

## Videoberatungen

Neben der Caritas-Onlineberatung sind Video- oder Telefonberatungen mittlerweile fester Bestandteil unseres Angebotes. Die Gründe diese Formate zu wählen, sind vielfältig: ein Familienmitglied erkrankt kurzfristig oder ist in Quarantäne, es liegen persönliche Risikofaktoren vor oder jemand möchte lieber auf einen persönlichen Kontakt verzichten, es fehlt die Kinderbetreuung oder die Fahrtzeit wäre sehr lang.... Gerade auch für Familien mit Säuglingen oder Kleinkindern ist die Videoberatung eine gute Möglichkeit, zeitnah und ohne großen Organisationsaufwand Beratung in Anspruch nehmen zu können.

Wir nutzen für Beratung und die weiteren digitalen Angebote das datensichere Portal: [www.sichere-videokonferenz.de](http://www.sichere-videokonferenz.de). Hier ist es nicht notwendig eine Software zu installieren und außer einer Mailadresse und des Benutzernamens müssen keine weiteren Daten angegeben werden. Einen entsprechenden Link verschicken wir vor der Beratung an die Klienten.

Im vergangenen Jahr fanden zahlreiche Beratungen im Rahmen einer Videokonferenz statt. Diese werden in der Statistik als reguläre Beratungen gerechnet.

Der größte Teil unserer Beratungen findet weiterhin im persönlichen Gespräch statt. Allerdings erweitern diese Angebote den Zugang für Familien enorm und Eltern können das Beratungsformat auswählen, das ihrer Lebenssituation im Moment am besten entspricht; natürlich kann dann auch ganz flexibel in die persönliche Beratung gewechselt werden.



Foto: Samuel Becker



# Digitale Elternabende

Digitale Elternabende sind ein neues Angebot unserer Beratungsstelle. EB@home bedeutet, dass sich Eltern ohne großen Aufwand von zu Hause über verschiedene pädagogische Themen informieren und gleichzeitig einen Ansprechpartner der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld kennenlernen können.

Dieses neue, niederschwellige Angebot startete im Dezember 2021 mit dem Thema **„Emotionscoaching für Eltern – wie gehe ich mit der Wut/Angst usw. meines Kindes um?“** Als Referent informierte Markus Till, Leiter der Beratungsstelle knapp und anschaulich, was Kinder brauchen, wenn ihre Gefühle überschießen. Dies ist für Eltern oft nicht leicht auszuhalten, denn solche heftigen Emotionen sind manchmal ansteckend oder machen hilflos. 25 Elternteile aus dem Landkreis hatten sich für diesen digitalen Elternabend angemeldet und konnten am Ende ihre konkreten Fragen einbringen. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung mit der eigenen Mailadresse notwendig. Für den digitalen Elternabend wird ein Link über die Plattform „sicher-videokonferenz.de“ versandt. Hierbei müssen weder ein Programm installiert noch weitere persönliche Daten angegeben werden. Um teilnehmen zu können, benötigt man lediglich ein Endgerät (Smartphone, PC, Tablett) mit einem Internetzugang.

Im Januar und Februar folgen in der EB@home-Reihe Elterninformationen zu den Themen: „Pubertät – von der Kunst einen Kaktus zu umarmen“ am 27.01.22  
 „Zocken, texten, liken – Medienerziehung in der Familie“ am 16.02.2022

Die Abende finden jeweils von 19:30 – 20:30 Uhr statt.

Diese Angebote stießen auf großes Interesse: die geplanten 25 Plätze waren für alle Abende schnell ausgebucht und eine Warteliste entstand. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, werden die EB@home-Elternabende in 2022 nochmals wiederholt und evtl. durch weitere Themen ergänzt.



## Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld im Schuljahr 2020/2021

Leider sorgte die Corona-Pandemie im vergangenen Schuljahr für zahlreiche Einschränkungen, auch in Bezug auf die Angebote der Bildungspartnerschaft. So konnten zu Zeiten der Schulschließungen und des Homeschoolings keine Förderangebote abgehalten werden. Glücklicherweise wurden die Grundschulen relativ bald wieder – zumindest teilweise – geöffnet, sodass auch die Fachkräfte der Bildungspartnerschaft wieder tätig werden konnten.

An neun Schulen im Landkreis gibt es Angebote der Bildungspartnerschaft; in der Regel mit vier Schulstunden pro Woche an zusätzlicher Förderung durch Fachkräfte (Ergotherapeutin, Logopädin oder Pädagogin). Diese Maßnahme findet normalerweise in Kleingruppen statt und unterstützt Kinder in den Bereichen Sprache, Konzentration, soziales Lernen und motorische Entwicklung.

Der Bedarf an solchen Bildungsangeboten ist aktuell enorm und uns erreichen verstärkt Anfragen der Grundschulen nach Möglichkeiten, unsere Angebote auszuweiten. Sowohl unsere Fachkräfte als auch die Lehrkräfte berichten davon, welche Belastungen und Lücken bei Kindern auf Grund des Lockdowns und den eingeschränkten Unterrichtsmöglichkeiten bestehen. Vor allem im sozial-emotionalen Bereich benötigen einige Mädchen und Jungen eine zusätzliche Unterstützung. Hier kann die Bildungspartnerschaft ein Baustein sein, mit diesen Herausforderungen umzugehen. Im Rahmen des Bildungsgipfels, einer Podiumsdiskussion zur Situation von Kindern und Jugendlichen in der Region wurde auf diese Bedürfnisse von verschiedenen Seiten nachdrücklich hingewiesen und die Notwendigkeit zusätzlicher Anstrengungen im Bildungsbereich deutlich gemacht.

Das Organisationsteam der Bildungspartnerschaft bedankt sich recht herzlich bei allen Spendern und Unterstützern, die durch Ihren Beitrag dafür sorgen, dass dieses Projekt nun schon seit zehn Jahren als niederschwelliges, zusätzliches Förderangebot Kindern im Landkreis zu Gute kommt.

Um das Angebot auch für das nächste Schuljahr im bestehenden Umfang anbieten zu können, benötigt die Bildungspartnerschaft dringend wieder die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern. Gerade jetzt ist es notwendig, dass Kinder, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutliche Defizite aufweisen, kompetent gefördert werden.

Das Angebot der Bildungspartnerschaft wird vollständig durch Spenden finanziert. Wir freuen uns über jede Unterstützung:

Sparkasse Bad Neustadt  
IBAN: DE83793530900011006855  
BIC: BYLADEM1NES

VR-Bank Bad Neustadt e. G.  
IBAN: DE04793630160400804410  
BIC: GENODEF1NDT

Für die Bildungspartnerschaft  
Markus Till





## Der Redebedarf der Kinder ist enorm – aber auch die Lücken

*Wie Grundschüler in Rhön-Grabfeld durch die Pandemie kommen*

Nele Domes ist Ergotherapeutin, Heilpraktikerin und arbeitet schon seit Jahren für die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld. In diesem Rahmen unterstützt sie einmal wöchentlich Kinder an der Karl-Ludwig-von-Guttenberg-Grundschule in Bad Neustadt und der Grundschule Brendlorenzen. Sie fördert ausgewählte Schüler\*innen, die drohen, den Anschluss zu verlieren, in den Bereichen Sprache, Konzentration, Arbeitshaltung, Motorik und soziales Lernen. Die Kinder kennen Frau Domes gut und freuen sich auf die Stunden, denn hier geht es spielerisch zu und in der Kleingruppe erfährt jede\*r einzelne eine größere Aufmerksamkeit. Einmal wöchentlich gab es diese Förderung - bis Corona kam: die Schulschließung und allgemeinen Kontaktbeschränkungen machten auch diese Stunden unmöglich.

Seit einigen Wochen kann Frau Nele Domes wieder an ihre Schulen, natürlich mit Abstand und Maske, sowie teilweise im Einzelsetting, aber die Förderung ist zumindest wieder angelaufen. „Der Redebedarf von Kindern ist enorm“, so Frau Domes. Kinder reden sich hier so manche Belastung von der Seele, bevor überhaupt mit Übungen begonnen werden kann. „Ein Mädchen“, so die Ergotherapeutin „brach in Tränen aus, als es berichtete, dass sie so viele Aufgaben im Homeschooling machen musste und dies gar nicht geschafft habe, weil der kleine Bruder sie immer wieder abgelenkt habe.“ Diese Problematik ist im Landkreis Rhön-Grabfeld sicherlich kein Einzelfall. Neben den besonderen Belastungen im Distanzlernen beobachtet die Fachkraft manchmal auch, wie sich Kinder verändert haben: so scheinen einige deutlich an Gewicht zugelegt zu haben und wirken viel phlegmatischer als vorher.

Die Kinder, die sich schon vor der Pandemie, mit manchen schulischen Inhalten schwergetan haben, zeigen nun noch größere Lücken vor allem im Lesen und Schreiben. Zweitklässler mussten beispielsweise Buchstaben in der Schreibschrift zu Hause üben, was manchmal zu einer fehlerhaften Stifthaltung führte. Kinder mit Migrationshintergrund fällt es viel schwerer, sich in Deutsch auszudrücken und zu verständigen – das ist nicht verwunderlich, da zu Hause oft das nötige Übungsfeld fehlt.

Die Lehrkräfte müssen nun einen Spagat leisten: auf der einen Seite die entstandenen Defizite mit den Schülern aufarbeiten und auf der anderen Seite die Kinder aber nicht durch ein zu hohes Tempo oder Anforderungen frustrieren. Die Sorge, wie dies gelingen kann und welche Unterstützung in Zukunft notwendig sein wird, treibt Frau Nele Domes um. Ähnlich sehen es die Organisatoren der Bildungspartnerschaft: Dieses Projekt kann hier einen kleinen Beitrag leisten und neben wichtigen Übungseinheiten vor allem auch wieder persönliche Zuwendung bieten. Denn Lernen, so Markus Till, Ansprechpartner der Bildungspartnerschaft beim Caritasverband, ist vor allem im Grundschulalter ein personaler Prozess, bei dem die Beziehung und Wertschätzung eine besondere Rolle spielt. Es wird, so der Leiter der Erziehungsberatung, aber deutlich mehr Anstrengungen als die wenigen Förderstunden brauchen, um diese Herausforderungen zu schultern.



Die Bildungspartnerschaft finanziert ausschließlich aus Spenden seine Angebote und ist einmalig im unterfränkischen Raum. An insgesamt neun Grundschulen findet in Rhön-Grabfeld eine solche Förderung statt. Fachkräfte aus den Bereichen Pädagogik, Logopädie oder Ergotherapie übernehmen die inhaltliche Arbeit. In enger Kooperation mit den beteiligten Schulen findet die Auswahl der Kinder, die die Förderstunden besuchen statt. Im Organisationsteam kümmern sich neben Till Bernhard Roth, Barbara Streit, Gudrun Hellmuth, Klaus Jörg und Stephan Ullmer-Kadierka um Spendenakquise und Organisation. Gerne können auch sie diese Angebote unterstützen.

Informationen finden sie unter [www.bildungspartnerschaft-rhoen-grabfeld.de](http://www.bildungspartnerschaft-rhoen-grabfeld.de).

Markus Till



Foto: Kerstin Juncker



## 11. Presseartikel

### Sozialkompetenztraining

– ein langes und kompliziertes Wort für eine sehr kurzweilige und sogar lustige, aber auch spannende Doppelstunde, die da auf dem Plan der Fünftklässler stand.

Die Initiative zu diesem Projekt startete ein Team bestehend aus vier Lehrkräften des Rhön-Gymnasiums (F. Breunung, D. Emmert, B. Hofer, A. Oehme), wobei die Idee war, schon frühzeitig vorzusorgen und bereits die 5. Klassen für ein wichtiges Thema zu sensibilisieren. Das ganze erste Schuljahr am Gymnasium beschäftigten die Kinder sich immer wieder mit einem Thema, das im Unterrichtsalltag zwischen Vokabeln, Formeln, Matheaufgaben und Zeichensetzung manchmal doch zu kurz kommt: der Umgang miteinander, besonders in konflikthaften Situationen. Zur Umsetzung des Projekts kamen Markus Till, Leiter der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes und die Pädagogin Franziska Abert an die Schule um die verschiedenen Workshops mit den Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen durchzuführen.

#### **Ende Oktober beschäftigten sich die Kinder mit der Frage: „Was macht Kommunikation eigentlich manchmal so schwierig?“**

Viel Freude hatten die Kinder gleich in der ersten Stunde, inklusive Erkenntnisgewinn. Markus Till schlüpfte in die Rolle eines Außerirdischen, der auf der Erde zum Frühstück eingeladen ist, allerdings die Gepflogenheiten und Gewohnheiten hierzulande nicht kennt. Zwei Schüler\*innen mussten erklären, was zu tun ist. Dabei stellten die beiden fest, dass richtig und genau kommunizieren gar nicht so einfach ist. Dass das, was man sagen möchte, nicht unbedingt gleich vom Gegenüber verstanden bzw. richtig verstanden wird. So kommt es zu Missverständnissen. Auf Basis dieser Erkenntnis überlegten die Schülerinnen und Schüler, worauf es in der Kommunikation ankommt. Wie entscheidend z.B. die Stimmung im Gespräch ist oder auch wie genau eine Anweisung gegeben werden muss, damit das Gegenüber überhaupt verstehen kann, was erwartet wird. Darüber hinaus war es für die Kinder spannend zu erleben, welchen Einfluss der Einsatz von Mimik und Gestik auf den Verlauf einer Konversation haben kann. Anhand verschiedener Übungen erfuhren die Schülerinnen und Schüler, worauf es beim Kommunizieren ankommt, und schulten gleichzeitig ihre Kommunikationskompetenz. Schließlich taten sich die Kinder auch nicht schwer, die Frage „Was hilft, damit Kommunikation gelingen kann?“ zu beantworten. Um den Gesprächspartner/die Gesprächspartnerin zu verstehen, hilft es, richtig zuzuhören, nachzufragen, bestimmte Stolpersteine im Gespräch zu vermeiden und sogenannte „Ich-Botschaften“ zu vermitteln.

Text: Franziska Abert



**Inhalte des Sozialkompetenztrainings:**

1. Workshop: Kommunikation
  - Was macht Kommunikation manchmal schwierig?
  - Was beeinflusst Kommunikation?
  - Wie kann Kommunikation gelingen?
2. Workshop: Mit Konflikte klären
  - Was ist ein Konflikt?
  - Was hilft, um Konflikte zu lösen?
3. Workshop: Mobbing und Zivilcourage
  - Was ist Mobbing?
  - Was hilft gegen Mobbing?
  - Was bedeutet Zivilcourage?

Im Schuljahr 2020/21 wurden mit allen fünf 5. Klassen der 1. Workshop im Rahmen einer Doppelstunde durchgeführt. Für Januar bis März 2022 sind die weiteren Workshops geplant. Insgesamt nahmen 120 Schülerinnen und Schüler teil.



Bild: Diana Emmert

## „Wir sind doch nicht aus Zucker!“

### Cool Kids lassen sich vom Regen die Laune nicht verderben

Zwölf Mädchen und Buben fanden sich zu Beginn der Sommerferien in der Lehmgrube Unsleben ein, um gemeinsam eine Woche Ferienfreizeit zu verbringen. Die Pädagogen Franziska Abert und Markus Till der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung des Caritasverbandes hatten ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Spielen und Aktivitäten



Foto: Franziska Abert

vorbereitet. Trotz des immer wiederkehrenden Regens waren alle mit Feuereifer dabei und ließen sich den Spaß nicht nehmen. Teamaufgaben und Kooperationsspiele forderten Aufmerksamkeit, Zusammenarbeit und Geschick von den Kindern im Grundschulalter. Der kindlichen Kreativität war beim Bau von Booten und Flößen keine Grenzen gesetzt und so wurde die Regenpause genutzt und viele schöne Kunstwerke auf der Elbe zu Wasser gelassen. Ein besonderes Highlight war die Fotorallye, an deren Ende ein süßer Schatz die Belohnung für das Durchhaltevermögen der Kinder sein sollte. Für die Verpflegung waren die Kinder selbst verantwortlich und bereiteten unter Aufsicht Leckereien wie Pizza, Burger und Gemüseintopf zu.



Foto: Markus Till

Neben viel Spaß und einem tollen Gemeinschaftserlebnis konnten die Kinder eine wichtige Erfahrung mit nach Hause nehmen: wir schaffen manchmal mehr als wir denken; vor allem wenn wir gut zusammenarbeiten!

Die Gruppe „**Cool Kids**“ ist ein Projekt der Erziehungsberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld, mit dem Ziel soziales Miteinander und Kooperationsfähigkeit ganz praktisch zu trainieren. Das gemeinsame Meistern solcher Teamaufgaben fördert außerdem das eigene Selbstwertgefühl und vermittelt positive Gruppenerfahrungen. Die Gruppe „Cool Kids“ findet immer in den Sommerferien statt. In diesem Jahr wurde das Programm auf eine ganze Woche Sommercamp ausgeweitet und fand große Resonanz.



## Mädchen-Workshop zum Thema „Wer bin ich?“, „Wer will ich sein?“

Am 08.07.2021 führte Pia Junginger von der Erziehungsberatungsstelle gemeinsam mit der Mitarbeiterin der Jugendsozialarbeit an Schulen einen Workshop für Mädchen einer 8. Klasse der Mittelschule in Bad Neustadt durch. In der dreistündigen Einheit ging es darum, sich mit dem derzeitigen „Ich“ und mit den Wünschen und Vorstellungen für die eigene Zukunft auseinanderzusetzen.

Nach einer kurzen Einführungsphantasiereise ging es an vier verschiedenen „Stationen“ um die Themen Schule/Beruf, Familie, Freunde und Freizeit/Hobbies. Zu jedem Themenfeld gab es vielfältige Anregungen, und es standen verschiedene Materialien zur Verfügung. Jedes Mädchen konnte sich zunächst alleine mit einem Thema auseinandersetzen und sich im Anschluss – je nach Bedürfnis – den anderen mitteilen. Immer ging es darum, wie sich der betreffende Themenbereich für das Mädchen in seiner jetzigen Lebenssituation darstellt und wie sich das Mädchen seine Entwicklung in der Zukunft wünschen würde.

Zum Abschluss des kurzweiligen Workshops gab es für jede Teilnehmerin eine Rose.



## 12. Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche bei drohender seelischer Behinderung durch eine Teilleistungsstörung (§35a SGB VIII)

### - Übersicht der Neugestaltung –

Bereits im letzten Jahresbericht habe ich darauf verwiesen, dass es zu einer konzeptionellen Neugestaltung der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit einer Teilleistungsstörung nach §35a SGB VIII kommt.

Der Auftrag ist nach wie vor, Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer Teilleistungsstörung von einer seelischen Behinderung bedroht oder bereits beeinträchtigt sind, Eingliederungshilfe in Form von Therapie anzubieten, worauf sie einen gesetzlich geregelten Anspruch nach §35a SGB VIII haben.

Mögliche Symptome einer „seelischen Behinderung“ können sich zeigen in: Versagens- und Prüfungsängsten, Schul- und Lernverweigerung, Schlafstörungen, psychosomatische Beschwerden, wie Kopf-, Bauchschmerzen oder Übelkeit.

Voraussetzung für die Bewilligung dieses Therapieangebotes ist ein kinder- und jugendpsychiatrisches Gutachten, in dem eine Teilleistungsstörung attestiert und eine drohende Beeinträchtigung der seelischen Gesundheit des Kindes festgestellt wurde. Ferner ist ein Antrag auf Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII beim zuständigen Jugendamt zu stellen, welches den Bedarf prüft und bei Bewilligung die Kosten der Therapie trägt.



Foto: pixabay

Das Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt hat ein Instrument entwickelt, auf dessen Grundlage die Einschätzung des Teilhabebedarfs ermittelt wird. Dieses orientiert sich an der ICF (Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit).

Es bezieht sich auf die Bereiche:

- Persönliche Integrität,
- Alltagsbewältigung,
- Soziale Integration,
- Leistungsbereich,
- Freizeit.

Das Therapieangebot beinhaltet zum einen Sitzungen im Einzelsetting mit dem Kind/Jugendlichen, bei denen es gezielt um das Erlernen von Fertigkeiten und die Aneignung von Strategien zur Verbesserung in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen geht. Darüber hinaus erschließen wir gemeinsam mit dem Kind oder Jugendlichen individuelle Möglichkeiten zur Verbesserung der häuslichen Lernsituation.

Gesonderte Außentermine, wie z.B. ein Besuch der Bibliothek, die Orientierung im Sozialraum – Busfahrplan lesen, das selbstständige Einkaufen und Kontakte zu Sportvereinen mit dem Ziel der Vereinsanbindung etc. gehören ebenso zum Therapieinhalt.

Daneben sind Hausbesuche geplant, bei denen es darum geht, die häusliche Situation des Kindes in Bezug auf die Hausaufgaben- und Lernsituation zu erfassen



Foto: pixabay

Ein enger Kontakt und fachlicher Austausch mit der zuständigen Lehrkraft an der Schule des Kindes wird durch Schul-/Lehrergespräche gewährleistet. Außerdem soll durch fest verankerte Beratungstermine mit den Eltern ein zielgerichtetes Arbeiten an der Störung und der Beeinträchtigung des Kindes erfolgen.



Foto: Samuel Becker

Katja Kaufmann  
Sozialpädagogin (MA)

### Eingliederungshilfe im Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. nach §35a SGBVIII Fallzahlen im Jahr 2020

<b>Behandelte Kinder gesamt</b>	<b>11</b>
<b>Abgeschlossene Fälle</b>	<b>4</b>
<b>Neuaufnahmen</b>	<b>3</b>



### 13. Tätigkeitsbericht der Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

#### Entwicklungen in der Arbeit der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Bei meiner Zusammenarbeit mit den Familien begegne ich zahlreichen Menschen, lerne ihre ganz private Situation und somit ihre sehr persönlichen und individuellen Lebensverhältnisse kennen, denn mein Arbeitsplatz ist ihr zu Hause.

Gemeinsam versuchen wir schwierige Situationen so zu verändern, dass alle Beteiligten wieder gut damit leben können. In der Regel sind an unserer Zusammenarbeit auch noch andere Personen / Institutionen beteiligt, z.B. der Kindergarten / Schule und nicht selten auch die Frühförderung. So versuchen wir als Netzwerk Hand in Hand das „Beste“ für und mit den Familienmitgliedern herauszuarbeiten.

Immer häufiger sind Teil dieses Arbeitssystems inzwischen jedoch auch Unterstützer wie Therapeuten, Psychosoziale Beratungsstellen (Suchtberatung), Sozialpsychiatrischer Dienst, Therapeutische Wohngruppen, Reha- und Kureinrichtungen, Psychiater, Psychologen, bis hin zur Psychiatrie. Diese Entwicklung ist nicht nur bei den Eltern festzustellen, denn immer mehr Kinder leiden auch an psychischen Belastungen, die ihren Alltag, ihr ganzes Leben und Tun so nachhaltig beeinflussen, dass es diese professionell zu behandeln gilt.



Foto: Pixabay

Warum das so ist?

Dafür gibt es verschiedene Ursachen.

Fakt ist jedoch, dass in der Arbeit der Sozialpädagogischen Familienhilfe zunehmend Menschen, bei denen eine psychische Erkrankung diagnostiziert wurde, Hilfe suchen und brauchen. Laut aktuellen Statistiken zählen zu den häufigsten Krankheitsbildern bei Erwachsenen Angststörungen, Depressionen und Störungen durch Alkohol- oder anderen Substanzmittelkonsum. Dies deckt sich mit meinen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit meinen Familien im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Bei den Kindern und Jugendlichen sind die meistdiagnostizierten psychischen Störungen ebenfalls Angststörungen, depressive, hyperkinetische (z.B. ADHS) sowie dissoziale Störungen (also dauerhaft aggressives oder unangepasstes Verhalten).

Diese Tatsache verändert natürlich das Arbeiten mit den Familien für mich als Fachkraft auf enorme Weise. Grundsätzlich sollen die Eltern durch meine Unterstützung ja lernen, sich Verhaltensweisen und Methoden anzueignen und umzusetzen, die ihnen die Erziehung ihrer Kinder und die Bewältigung ihres Alltags mit all seinen Herausforderungen erleichtern. Ressourcen sollen aktiviert und gestärkt werden, sodass die Familie daraus neue Energie schöpfen kann. Ganz nach dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“, um mich im Idealfall überflüssig zu machen. Menschen mit einer psychischen Erkrankung haben jedoch oft geringe Ressourcen und dafür einiges an Erschwernissen mehr mit sich zu tragen.

Eine gute Verdeutlichung bietet hier die Metapher von den zwei Wanderern. Zwei Wanderer wollen einen Berg besteigen. Beide tragen ihren Rucksack mit der gleichen Ausrüstung und beschreiten den gleichen Weg. Der eine empfindet seinen Rucksack als enorm schwer. Trotz seines klaren Willens den Gipfel zu erreichen, erlebt er den Aufstieg als ungeheuer kräftezehrend. Er braucht viel mehr Pausen als der andere. Letztlich muss er auf halber Strecke am Berg aufgeben, weil er völlig erschöpft ist und nicht mehr weiß, woher er noch die Kraft für den verbleibenden Weg nehmen soll. Der andere Wanderer empfindet den Anstieg auch als anstrengend, kann sich aber selbst immer wieder motivieren und seine restlichen Energiereserven abrufen, um den Gipfel erreichen zu können.



Foto: Pixabay

Diese Anekdote zeigt wie unterschiedlich Menschen mit Belastungen und Herausforderungen umgehen (können). Es wird deutlich, dass Personen, die beispielsweise aufgrund einer psychischen Erkrankung einen „schwereren Rucksack“ mit sich tragen bzw. diesen als schwerer empfinden und eine andere Ausgangslage für ihren Lebensweg haben als andere.

Für meine Arbeit bedeutet diese Entwicklung sehr deutlich einen Mehrbedarf an Unterstützung für diese Personen, mehr Zeit, viel mehr Begleitung und Bestärkung, mehr Netzwerkarbeit, mehr Entlastung und mehr individuellere Lösungen, um Erfolgserlebnisse verbuchen zu können. Und vielleicht braucht es das ein oder andere Mal auch ein bisschen mehr an Ideenreichtum hinsichtlich der Arbeitsmethoden, mehr Toleranz und mehr Offenheit. Eines braucht es jedoch sicherlich: eine ganz besondere Mischung aus Freude am Beruf, Fachlichkeit und guten Partnern im System, die gemeinsam das gleiche Ziel im Blick haben.



Anke Ecke  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Foto: Samuel Becker





## Klienten/Klientinnen der Sozialpädagogischen Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaft im Erhebungsjahr 2021:

<b>Gesamtzahl der im laufenden Jahr betreuten Familien bzw. jungen Erwachsenen</b>	7
Neuaufnahmen	3
Weiterführung aus 2020	3
abgeschlossen in 2021	5
Weiterführungen in 2022	2

<b>Gesamtzahl der betreuten Personen</b>	18
Erwachsene	8
Kinder	10

<b>Familienformen:</b>	
Beide Elternteile und Kind	3
allein erziehend	2
mit neuem Partner bzw. Stiefvater	-
Jugendliche bzw. junger Erwachsener (allein lebend)	2

<b>Altersverteilung (Kinder) :</b>	
0 – 3 Jahre	3
3 – 6 Jahre	3
6 – 10 Jahre	2
10 – 14 Jahre	1
14 – 18 Jahre	3

<b>Geschlechterverteilung (Kinder):</b>	
männlich	5
weiblich	6

<b>Schulform:</b>	
zu Hause	3
Kindergarten	2
schulvorbereitende Einrichtung	2
Diagnose Förderklasse	-
Förderschule	2
Grundschule	1
Mittelschule	1
Realschule	-
Gymnasium	-
Schule zur individuellen Lebensbewältigung	-
Ausbildung	-

<b>Anmeldegründe bzw. inhaltliche Themen:</b>	
Erziehungsschwierigkeiten	3
Arbeitslosigkeit	-
Beziehungsprobleme	2
Schulprobleme	3
Überschuldung	-
Entwicklungsauffälligkeiten	1
Wohnungsprobleme	-
Trennung/Scheidung	-
Psychische Erkrankung eines Elternteils oder Suchterkrankung	3
Rückführung aus Pflegefamilie	2
Gewalt	1
Auszug aus Elternhaus	1
Sonstiges	3

<b>Kontakte:</b>	
innerhalb der Familie	105
außerhalb der Familie	11
Rücksprache Jugendamt	43
Telefonkontakte mit Klient, z.B. wg. Quarantäne	58

<b>Setting (mehrere Settings während eines Termins möglich):</b>	
Elterngespräche	123
Familiengespräche	21
Einzelarbeit Kind/Jugendlicher/junger Erwachsener	75
Helferkonferenz	3
Hilfeplangespräche / Krisengespräche	12
Kindergärten	3
Heilpädagogische Tagesstätten	2
Schule und Schulsozialarbeit	22
schulvorbereitende Einrichtung	6
sonderpädagogisches Förderzentrum	7
Ärzte, Psychiater, KJP, SPZ / FDZ	25
Jobcenter	-
Berufsberatung	-
fallspezifische Kooperation mit anderen Beratungsstellen	1

<b>Kooperation mit anderen Institutionen</b>	
Suchtberatung	3
Kinderschutzbund	-
Schülerhilfe/Nachhilfe	-

<b>Fortbildung / Supervision:</b>	
Supervision über EB-Leitung	32



Foto: Samuel Becker

**Gute Eltern bereiten nicht  
den Weg für ihre Kinder vor.  
Sie bereiten die Kinder  
auf den Weg vor.**

unbekannt

